



Urlaub

04.07.2011

Von Volker Kiemle

## Mit Gott im Urlaub

Gott geht mit uns auch in den Urlaub. Und er lässt sich neu entdecken – wenn wir es wollen.

Dabei gilt: Überfordern Sie sich nicht! Volker Kiemle hat einige Tipps dafür zusammengestellt.

### Nehmen Sie sich nicht zu viel vor!

Urlaub ist zum Erholen da! Was im Alltag zur Last geworden ist, das darf im Urlaub pausieren. Es tut gut, Abstand zu nehmen und über das eigene Leben und Tun nachzudenken. Deshalb dürfen die Gedanken schweifen, ohne Ziel und Richtung. Oft geht es dann plötzlich ans Eingemachte: Warum glaube ich überhaupt? Bin ich auf dem richtigen Weg? Was will Gott von mir? Gehen Sie diesen Fragen nicht aus dem Weg, denn nur so können Sie Antworten finden – wenn auch vielleicht nicht in diesem Urlaub ...

## **Entdecken Sie die Bibel neu!**

Lesen gehört für die meisten Menschen zum Urlaub. Wie wäre es, wenn Sie in diesem Jahr auch die Bibel mitnehmen – und zwar als ganz normale Lektüre? Vielleicht auch in einer ungewohnten Übersetzung? Im größeren Zusammenhang oder in einer anderen Übersetzung gelesen, erschließen sich auch schon bekannte biblische Geschichten oft ganz neu. Wenn Sie also demnächst die Urlaubslektüre zusammenstellen, nehmen Sie mal eine andere Bibel mit auf die Packliste – es lohnt sich!

## **Machen Sie die Augen auf!**

Im Urlaub sind wir eher bereit, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten: Vieles ist fremd oder neu, und so können wir Gott auch an ungewohnten Orten und in ungewohnter Gestalt begegnen. Ein atemberaubender Blick vom Gipfel, ein duftender Baum, eine bereichernde Begegnung mit einem fremden Menschen – es gibt viele Möglichkeiten. Man muss dazu nur mit wachen Sinnen durch die Welt gehen. In vielen Urlaubsgebieten sind die Kirchen zumindest tagsüber geöffnet, und fast alle haben einen Kerzenstock. Dort zünde ich immer gerne eine Kerze an, verbunden mit einem stillen Gebet.

## **Reden Sie darüber!**

Im Urlaub brechen viele Dinge auf, die in der Hast des Alltags verschüttet sind – Schwieriges und Erfreuliches. Das sollten Sie nicht für sich behalten – sonst drehen Sie sich um sich selbst. Aber wie oft schaffen wir es nicht, über das zu reden, was uns beschäftigt! Manchmal fehlt schlicht ein geeigneter Zuhörer. Aber meistens fehlt uns der Mut. »Was wird XY von mir denken, wenn ich das erzähle?« – solche oder ähnliche Gedanken hindern uns. Probieren Sie es einfach aus! Vielleicht hat Ihr Gegenüber ganz ähnliche Gedanken? Oder einen Rat? Ganz bestimmt aber hört Ihnen Gott zu.

## **Vergessen Sie das Danken nicht!**

Ein »Dankeschön« macht schon aus einem gewöhnlichen Tag einen Urlaubstag – wie viel mehr gewinnt der Urlaub selbst an Wert, wenn wir ihm dankbar begegnen! Dabei gilt: Es gibt kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Kleidung. Es kommt also auf die Erwartungen und die Ausrüstung an. »Die Dankbarkeit leitet weg von den Sorgenbergen hin zu den Geschenkbergen« (Pastorin Cornelia Trick).